

Gemeindebrief



September, Oktober, November 2024, Nr. 51

„Wir glauben, dass Er uns nicht den Geist der Furcht, sondern den Geist der Liebe und der Besonnenheit gegeben hat“ Tim 1,7

Liebe Schwestern und Brüder,
mit diesen Worten des Apostel Paulus setzen wir -ohne Angst, gegen den Wahn unserer Tage, (gegen die irrationale Spirale von Gewalt in der Welt) den Ruf zur Vernunft, Besonnenheit und Liebe. Nicht der Geist der Furcht, sondern der Geist der *Liebe* entscheidet über unsere Gegenwart und Zukunft. Die *Liebe* ist, was zählt. Warum? Denn mit Nichts als *Liebe* kommt der Mensch auf diese Welt und mit Nichts außer der *Liebe* verlässt er sie. Und die Vergangenheit, die weit hinter uns liegt, wie sollen wir mit ihr leben? Wie können wir mit den Millionen von Toten von gestern, heute leben und zukunftsorientiert sein?

Vor 85 Jahren am 1. September 1939 begann der 2. Weltkrieg mit Überfall auf Polen.

Mein Lehrer Prof. Otto Kaiser aus Marburg schreibt in seinen Aufzeichnungen folgendes:

„Unter den Toten fiel mir ein junger Soldat von etwa 18-19 Jahren besonders ins Auge. Er hatte glatt geschneiteltes schwarzes Haar, eine bräunliche Haut und ein noch in der Todesstarre liebenswert offenes und kluges Gesicht. Ich sprang mitteilsvoll zu ihm in den Graben herunter, um ihn mir genauer anzusehen. Da entdeckte ich, dass er in seiner erstarrten Rechten einen unvollendeten, wohl an seine Mutter gerichteten Brief und in seiner Linken ein Amulett der Mutter Gottes, vermutlich der Schwarzen Madonna von Tschenschow, der Schutzpatronin Polens hielt. Da dachte ich: „Du bist ein Christ! Ich bin ein Christ! Warum mussten wir aufeinander schießen! Ich hätte doch viel lieber mit Dir Tennis gespielt!“...Und so hätte ich auch diesem jungen Polen gewünscht, er hätte seinen Brief an seine Mutter beenden und lebend zu ihr zurückkehren können“. Meine Pflicht bestand darin, zusammen mit meinen Kammeraden in diesen Wochen der Auflösung möglichst vielen Landsleuten die Flucht und vielen Soldaten den Rückzug zur Oder zu ermöglichen. Daher haben wir beide aufeinander geschossen,

*und dabei musste der junge Pole sterben. Mögen die Toten der großen Kriege ihren Enkeln und Urenkeln in allen an ihnen beteiligten Völkern so im Gedächtnis bleiben, dass sie es als das Vermächtnis der Toten erkennen, für Versöhnung über den Gräbern und ein freies, gerechtes und friedliches Zusammenleben einzutreten.... Von welchem Wahn waren die Völker Europas in ihrer nationalistischen Überheblichkeit verblindet, um innerhalb von 31 Jahren die Blüte ihrer Jugend auf den Schlachtfeldern zu opfern und damit ihre Zukunft aufs Spiel zu setzen! **

Es ist die Zeit gekommen, um von dem furchtbaren kriegstreiberischen Enthusiasmus Abschied zu nehmen, d.h.: die Kultur der Vergeltung durch die Kultur der Vergebung zu ersetzen, zu leben. Wir brauchen nicht laut zu sein, um unsere Angst zu übertönen. Wir brauchen nicht aufzurechnen. Wir brauchen nicht in unseren Erinnerungen hängenzubleiben, wie die Fliegen im Netz der Spinnen. Wir sind nicht verdammt in alle Ewigkeit wie der Titel des amerikanischen Filmes: „Verdammt in alle Ewigkeit“ suggeriert. Im Gegenteil wir sind befreit vom Geist der Furcht und beschenkt mit dem Geist der Liebe und der Besonnenheit. Wir haben die

wunderbaren Worte des Apostel Paulus. Er bringt uns an diesen Ort, wo das Allerheiligste der Ewigkeit in der Zeit verankert ist.

Das Wunder des Kreuzes heißt sich in diesen Zeiten nicht dauernd von den Bildern des Bösen und ihren Wiederholungen faszinieren zu lassen, die uns auf dem Bildschirm Abend für Abend erreichen. Wir wissen, dass wir an diesem ehrlichsten Ort der Weltgeschichte, Golgatha, wo der Allerhöchste erniedrigt und zu Unrecht verurteilt wurde ...nicht verdammt werden in alle Ewigkeit! Sein Kreuz ist die Antwort auf die Rätsel dieser Welt, mit dem Geheimnis des Bösen das zu ihr gehört, das gegenwärtig einen Höhepunkt der Zerstörung erreicht hat. Halten wir dem Absurden stand, das uns jeden Tag bedrängt! Aber wo soll die Kraft herkommen? Die Hoffnung braucht Kraft, damit wir der Brutalität des Krieges standhalten. Wie halten wir das alles aus?

In den Armen des Gekreuzigten, der den Irrsinn dieser Welt und unsere Schuld am Kreuz darstellt und aufhebt. Der polnische Künstler Maksymilian Biskupski aus Warschau wird sein Kreuz der Versöhnung am 1.

Andacht

September 2024 an seinem Geburtstag hier in der Evangelischen Kirche zu Neuzelle präsentieren und... Schweigen für den Frieden. Lasst uns das gemeinsam tun.

In Liebe und Besonnenheit bleiben Sie in den schwierigen Zeiten wohlbehütet und gesegnet

Ihr Waldemar Radacz

* Otto Kaiser: „Die Stellung wird gehalten bis zum Letzten.“

Als Fahnenjunker der Waffenschule Groß Born im Einsatz in Pommern.

(Dezember 1944 bis März 1945)

Aufzeichnungen eines Zwanzigjährigen von dem Achtzigjährigen bearbeitet und herausgegeben



Hornissennest im Schuppen von Susanne Schulz in Treppeln

Zahlen in der Bibel

Sieben Schmetterlinge suchen ihren Blumen-Landeplatz.
Die aufgeführten Bibelstellen helfen dir,
die Antwort zu finden.

Bibelstellen:

- 2. Mose 25,37
- Lukas 6,13
- Jona 2,1
- 2. Mose 34,28
- 1. Samuel 17,40
- 1. Petrus 3,20
- 2. Mose 20,11



Wie viele Schöpfungstage brauchte Gott, um das Universum ins Dasein zu rufen?

Wie viel Jünger hatte der Herr Jesus?

Wie viele Gebote hat das von Gott auf dem Sinai erlassene Gesetz?

Wie viele Lampen (Arme) waren am goldenen Leuchter im Heiligtum?

Wie viele Menschen wurden durch die Arche vor der Sintflut gerettet?

Wie viele Tage und Nächte verbrachte Jona im Bauch eines Fisches?

Wie viele Steine hatte David in seine Schleudersteintasche gelegt?

Rückblick



Liebe Brüder und Schwestern,

wenn ihr diesen Gemeindebrief in der Hand haltet, bin ich wirklich im Ruhestand. Es ist schon wieder einige Zeit vergangen, seit wir am 26. Mai miteinander gefeiert haben. Es ist mir ein großes Bedürfnis allen zu danken, die diesen Tag zu so einem großartigen Fest gemacht haben. Und es war, ich hoffe, ich rede mir das nicht ein, ein frohes Fest, ein Fest der Freude und der Dankbarkeit. Freude, die wir haben, wenn wir uns übereinander freuen, weil wir eine gute Gemeinschaft sind und Dankbarkeit dafür, einfach, dass es diese Gemeinschaft gibt, dass wir unseren Glauben haben, er ist der Grund unserer Gemeinschaft, auf dem sie steht, er ist das Band, das uns an einander bindet. Das Bild mit dem Band möchte ich gerne gebrauchen. Mit einem Band kann man ja auch jemanden fesseln, das ist dann schlimm, die Freiheit geht verloren. Gefesselt sein macht Angst, ohnmächtig. Der Menschen der gefesselt ist, ist dem Menschen, der fesselt, ausgeliefert. Auf Gedeih und Verderben. Dann gibt es ein ganz anderes Gebundensein. Wie bei einem Bergsteiger, ein Band bindet ihn an seinen Mitstreiter. Einer sichert den Anderen.

Stürzt einer, fällt er nicht ins Verderben, sondern wird gerettet. Solch ein Band bindet und gibt Sicherheit. Die braucht jeder im Leben. In manchen Zeiten mehr, in anderen weniger. In manchen Zeiten gebe ich Sicherheit, in anderen wird sie mir gegeben. So funktioniert Gemeinde. Funktioniert sie gut, können sich alle freuen. Wir haben uns alle gefreut. Ich bin reich beschenkt worden an diesem Tage Ende Mai. Auf ganz unterschiedliche Weise. Das will und kann ich im Einzelnen hier gar nicht würdigen, aber das sage ich dann doch, dass es sogar eine Torte mit meinem Konterfei gab, hat mich sehr beeindruckt. Woher und von wem die kam weiß ich nicht, und ob sie geschmeckt hat auch nicht, denn bevor ich kosten konnte, war sie



schon „verputzt“. - Das große Fest das wir gefeiert haben, war ein Fest

Rückblick

des Glaubens und der Freude. So wünsche ich mir das. Es ist auch so, die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke für mich, **danke!, ja!**, - andererseits, eigentlich hätte ich mindestens auch der sein müssen, der beschenkt! So viele haben es verdient, die auf ganz unterschiedliche Weise, manchmal sehr im Stillen, manchmal so, dass es jeder sehen konnte, nicht nur mich unterstützten, sondern ihren Teil dazu gaben, dass unser Gemeindeleben funktionieren konnte, dass wir eine lebendige Gemeinde waren, natürlich es jetzt auch noch sind. Ihr, wir, als Breslacker gehöre ich natürlich dazu. Ein Rentner mehr in der Gemeinde.

Wir alle lieben das Gewohnte, das was wir kennen, was uns vertraut ist. Das wollen wir festhalten. Wir argwöhnen, wenn neue Menschen an die Stelle der vertrauten treten, wenn etwas anders wird, und die Dinge nicht so bleiben wie sie „immer“ waren. Und genauso, hat jeder von uns schon die Erfahrung gemacht, das Neues, Unerwartetes geschehen war und das Leben noch schöner und reicher gemacht hat. Ich wünsche allen: Bleibt freudig gespannt auf das was kommen wird, auf Menschen die kommen werden! Es ist kei-

ne ganz leichte Zeit, in der wir leben. Der Versucher geht um, auch in der Kirche und versucht die Seelen der Menschen zu verwirren, „Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist...“! Ihr aber bleibt standhaft im Glauben und fest in der Gemeinschaft! Verzagt nicht und werdet nicht bitter an der Kirche! Vertraut auf das Ewige und den Ewigen! Vertraut auf Gottes Frieden, der höher ist als alle Vernunft, als alle menschliche Vernunft! Gemeinsam glauben macht stark für schwere Zeiten! Herzlich Ihr, euer Martin Groß, Pfarrer in Ruhe oder wie es geschrieben steht **i.R.** , wenn jemand meint das würde bedeuten **in Rufbereitschaft** so will ich gerne sagen, gerufen werden? – mal? Gerne schon! Und das noch, das schöne Deckblatt für diesen Gemeindebrief, das Bild, ein künstlerisch beeindruckend bearbeitetes Foto das Steffanie oder Thomas (?) Müller gemacht haben, oder wars gar mein ehemaliger Konfirmand, ihr Sohn Theo? Auch dafür Danke!

Ihr/Euer Martin Groß, Pfr. i.R.





Was macht Pauline

Liebe Gemeinde,

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch.“

Wissen Sie, an welcher Stelle der Bibel das steht und in welchem Kontext? Als die Prüferin mich das am 26.07. fragte, wusste ich es, denn kurz vorher hatte ich die Geschichte tatsächlich noch einmal gelesen. In *Rut 1,16* sagt Rut diese Worte zu ihrer Schwiegermutter Noomi im Bezug darauf, dass sie sie zurück in ihr Heimatland Juda begleiten wird, statt bei ihrer eigenen Familie in Moab zu bleiben. Was ich denn davon halten würde, dass dieser Vers oft als Trauspruch benutzt werde? Naja, das Verhältnis Schwiegermutter-Schwiegertochter unterscheidet sich schon sehr vom Verhältnis von Eheleuten; aber das Gesagte ist nicht verhältnisgebunden: Ich begleite dich, ich bin bei dir, du kannst auf

mich zählen. Schön klingt das!

Und in was für einer Prüfung werden einem solche Fragen gestellt? In der Bibelkunde-Prüfung. Manche sagen, es sei eine der härtesten Prüfungen im Theologiestudium – wenn nicht sogar die härteste. Dafür habe ich die Inhalte der Bibel kapitel-, zum Teil sogar versweise auswendig gelernt. Über 60 Seiten voller Tabellen und Zahlen. Mitte Mai habe ich das Lernen begonnen und es hat sich ausgezahlt: Ich habe die Prüfung sehr gut bestanden. Riesiger Aufwand für lediglich 15 Minuten Fragen im Neuen Testament und 15 Minuten Fragen im Alten Testament, aber so ist das nun mal mit diesen Wissensabfragen.

Und bald geht es damit weiter. Ende September besuche ich einen zweiwöchigen Altgriechisch-Sommerkurs, um danach die Graecums-Prüfung abzulegen. Hoffentlich mit Erfolg.

Bis dahin: Semesterferien. Obwohl die Bezeichnung „vorlesungsfreie Zeit“ wesentlich passender ist, wie ich feststellen musste. Zu tun hat man nämlich trotzdem so einiges, auch wenn keine Uni-Veranstaltungen stattfinden, z. B. lernen, Hausarbeiten schreiben oder arbeiten. Genau, arbeiten. Meine Anstellung als eTutorin, über die ich bereits im letzten Gemeindebrief geschrieben habe, wurde bis Dezember verlängert und nun darf ich nicht nur das Online-Material für den Hebräischkurs überarbeiten, sondern auch das für den Bibelkunde AT-Kurs. Ja, richtig, der Fachbereich, in dem ich geprüft worden bin. Praktisch, denn so habe ich bereits einige Ideen, was ich machen kann, um andere beim Lernen digital zu unterstützen bzw. es zu erleichtern und eine größere Lernmotivation zu schaffen.

Urlaub gibt es für mich aber auch. Die vorlesungsfreie Zeit begann am 20.07. und geht noch bis zum 13.10. Ziemlich lang im Vergleich zu den Schulferien, da kann man einiges planen. So soll es für mich und meinen Freund im September für ein paar Tage in die Niederlande gehen und vielleicht auch noch für ein Wochenende nach Bremen. Außerdem bin ich natürlich zu Hause in Eisenhüttenstadt bei meiner Familie, denn „Ich will [stets] wieder zurückkehren in mein Haus, aus dem ich fortgegangen bin.“ (Mt 12,44)

Im nächsten Gemeindebrief werde ich wieder berichten, wie das neue Semester angelaufen ist und welche Inhalte ich dann „studieren“ werde.

Auf bald!

Pauline Fiedler

Wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.

Römer 10,10



Claras Grüße

Liebe Gemeinde,
während ich meine Gedanken für diesen Gemeindebrief sammle, jetzt Mitte August, laufen die Proben für Oper Oder Spree auf Hochtouren. Vielleicht haben Sie ja die wunderbaren Stimmen unserer jungen Künstlerinnen und Künstler bereits aus dem Kreuzhof vernommen. Immer wieder sehe ich Menschen zu allen Tageszeiten auf dem Stiftsplatz stehen bleiben und lauschen. Was für ein Genuss für die Ohren!

Noch ist der Sommer nicht um und trotzdem fühlt es sich an, als würde die Zeit nur so dahinrasen. Tempus fugit, wie man so schön sagt. Die Zeit rast gefühlt auch innerhalb unseres Veranstaltungsjahres. Wir haben noch bis Ende Dezember wunderbare Veranstaltungen mit Kabarett, Filmmusik, Alter Musik, Sonderführungen und Aktionstagen und vielem mehr für Sie, über das ich schon berichtet habe. Mitten in der Opernvorbereitung ist der Blick jedoch schon auf das kom-

mende Jahr gerichtet, Termine müssen vereinbart, Kalender verglichen und Themen festgehalten werden. Das Projekt „Veranstaltungsjahr 2024“ ist noch voll in Fahrt, da muss schon an das Nachfolgeprojekt „Veranstaltungsjahr 2025“ auf der Überholspur gedacht werden, ohne das, was direkt vor uns steht, aus den Augen zu verlieren. Im nächsten Gemeindebrief kann ich Ihnen dann schon mehr verraten. Lassen Sie sich überraschen!

Panta rhei, alles fließt. Es scheint Grundprinzipien zu geben, die sich in unserem Empfinden von Zeit und Vergänglichkeit seit der Antike nicht verändert haben. Vielleicht ist es aber auch der stete Wechsel im Jahreskreis, der Übergang der Jahreszeiten, der dieses Gefühl im Menschen verstärkt. Die Zeit läuft nun mal vorwärts und Zyklen wiederholen sich in ihr.

Wir ächzen unter der anhaltenden Hitze, regnen soll es bitte aber auch nur dann, wenn es für die eigenen

Pläne passt. Beinahe köstlich klingt da langsam das Wort Herbst in den vom Sommer gefüllten Ohren. Sich einmummeln und gleichzeitig Abkühlung finden nach den heißen Tagen. Es wird noch ein bisschen Zeit verrinnen müssen, und das soll es auch. Denn: So richtig loslassen will man die lau(t)en Sommernächte dann aber doch noch nicht. Der Sommer bringt mit all seinen Hürden eine Leichtigkeit mit sich, die es für Herbst und Winter einzufangen gilt. So ist das mit der Zeit. Ein Tag hat 24 Stunden und ein Jahr nur 12 Monate, mehr passt auch nicht hinein. Erich Kästner beendet

die Frage nach dem möglichen 13. Monat so:

Es tickt die Zeit. Das Jahr dreht sich im Kreise.

Und werden kann nur, was schon immer war.

Geduld, mein Herz. Im Kreise geht die Reise.

Und dem Dezember folgt der Januar.

Herzliche Grüße,

Clara Roth-Wintges

Stiftung Stift Neuzelle und Mitglied der Kirchengemeinde



Foto Tim Elsholz



Jaden Damion Hauck Neuzelle

Lieber Jaden,

ἐγὼ ἐβάπτισα ὑμᾶς ὕδατί αὐτὸς δὲ βαπτίσει ὑμᾶς ἐν πνεύματι ἁγίῳ, wir haben überlegt, was Dein Taufspruch war, Pfingstsonnabend 2024 in Groß Lindow, Taufe und Konfirmation. So stehts original griechisch im MARKUS – Evangelium; hast Du Dir ausgesucht den Spruch, übersetzt: „Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen“ Da hattest Du Dir keinen von den üblichen Taufsprüchen ausgesucht. Du hattest Dir ihn ausgesucht. – Ihr Lieben, genau, das passiert nicht mehr so oft, es klingelt das Telefon, ein Mann dran, wir haben einen Pflegesohn, der möchte sich taufen lassen, geht das?

So habe ich Jaden kennengelernt. Ja-

den Damion Hauck. Und weil ich mich darüber gefreut habe und das nicht mehr so oft vorkommt, dass ein Jugendlicher sich taufen lassen will, erzähle ich euch heute von Jaden, der seit Pfingsten zu unserer Gemeinde gehört. Jaden kommt nicht aus Neuzelle. Er ist Berliner, wie ich einer vor langer Zeit auch einmal einer war. Unsere Wege, die uns nach Neuzelle geführt haben, die sind wirklich sehr verschieden. Jadens leibliche Eltern waren nicht in der Lage sich um den kleinen Jungen so zu kümmern, wie es richtig und wichtig ist. Das Jugendamt wurde für ihn zuständig. Fünfmal hat er den Wohnort gewechselt. „Ich wurde verfrachtet!“. Eine harte Rede. Nicht ohne Grund. Jetzt ist er seit sechs Jahren in Neuzelle, bei Anne und Martin, das sind seine Pflegeel-

tern. Ist er angekommen? Martin hat mich wegen der Taufe angerufen. Und Jaden, warum wolltest Du Dich taufen lassen? Ich weiß es nicht, ich wollte einfach. Die Antwort ist nicht ganz befriedigend. Andererseits, das passt doch zum Taufspruch, der Geist ruft den Menschen. Wer weiß schon, warum der Geist ihn ruft. Jaden hat sich gerufen gefühlt. Vielleicht hat ihn auch der Religionsunterricht bei Pfarrerin Landmann begeistert. Ganz bestimmt. Deswegen habe ich Nicole Landmann auch gefragt, ob sie nicht Jaden taufen will. Sie wollte sehr gerne und Jaden fand die Idee toll. Ich glaube, es war eine schöne Taufe, eine schöne Konfirmation. In Groß Lindow. Davor der Konfirmandenunterricht. Das war schon eine sehr spezielle Konfirmandengruppe, die mir manches Mal das Leben schwer gemacht hat. Da kam Jaden, es war wie oft laut und undiszipliniert. Er hat auf den Tisch gehauen und gefragt, was das soll und gesagt, er käme hierher, um etwas zu lernen. Bitte schön, also Ruhe! Das hat mir gefallen und die Konfirmanden staunten wahrhaft sehr. Also für einen Moment. Aber immerhin.

Ich möchte schon gerne wissen, wie der Lebensweg von Jaden weiterverlaufen wird. Er sicher auch. Vielleicht wird er Influencer. Kann er sich vorstellen, ich mir nicht so recht. Jaden wird 15 Jahre alt. Er hat noch Zeit und dann gibt es noch den Geist. Wer weiß, wohin der Geist Jaden führen wird. Als nächstes fahren wir zusammen nach Gernrode. Die Familienfreizeit unserer Gemeinde in diesem Jahr. Auf der letzten war er auch dabei. Ich würde mich freuen, wenn Jaden in der Gemeinde ein Zuhause findet, er gehört ja zu ihr, zur Gemeinde Jesu Christi in Neuzelle. Und das noch, Singen kann Jaden, jeder Chor würde sich über ihn und seine Stimme freuen. Vielleicht lässt er sich zum Mitsingen überreden?

Wussten Sie schon?

»Rechtfertigung aus Gnaden«



Epitaph für Georg Waldklinger, Frauenkirche am Markt Meißen, um 1550, Gemälde aus der Cranach-Schule
<https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Epitaphs>

Mit diesem Epitaph sollte die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit des Engagements für die Reformation gerichtet bleiben.

Was mit »Reformation« gemeint ist illustriert die Darstellung mit Adam und Eva vor dem Jüngsten Gericht im oberen Drittel des Bildes:

»Reformation« meint die Erinnerung an das, was Gott in seinem Urteil über Adam und Eva festgestellt hat. Er hat in die Urteilsfindung einbezogen, was im Gericht vortragen wird:

Von Iustitia, der Gerechtigkeit, die Mahnung: »Wer gesündigt hat, der leide auch Strafe!«

Veritas, die Wahrheit, weist hin auf in der Welt geltende

Wirkungszusammenhänge: »Welches Tages die von dem Baum esset sollt ihr des Todes sterben«, *Gen. 2,17*.

Pax, der Frieden, gemahnt: »Herr Christ, deinen Rat beweise selbst mit der Tat!«

Misericordia, die Barmherzigkeit, schließlich, bittet: »Lieber Herr, wenn du zürnst, so denk deiner Barmherzigkeit!«

»So wahr ich leb, so hab ich keine Lust an des Sünders Tod, sondern dass er sich bekenne und lebe« (*Ez. 33,11*) verkündigt Gott Vater schließlich sein Urteil, als Ergebnis seiner Abwägung – die Rechtfertigung des Sünders aus Gnade.

Adam und Eva sehen aus als würde es ihnen schwer fallen, das Urteil zu verstehen und ihre Rechtfertigung anzunehmen, so mürrisch missvergnügt und verdrießlich schauen sie herab auf die Schlange.

Es gelingt ihnen nicht, die Schlange als Fessel ihrer Verstrickungen durch die Brille des über sie ergangenen Urteils anzusehen: Durch diese Brille werden ihre Verstrickungen sichtbar als das, was sie aneinander bindet und was sie zusammenhält: Eine Bindung, nicht als Fessel, sondern als Leine zur Sicherung ihrer Zusammengehörigkeit – die Rechtfertigung des Sünders aus Gnade.

Mit den Worten des Liederdichters Johann Frank, EG 396,6:

»Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Freude sein«. Der Weg von dem mürrisch missvergnügten und verdrießlichen Blick hin zu der Freude heißt in der Sprache der Kirche »Buße«.

Ein unbekannter Autor hat die Logik der Buße erzählt. Er hat sie in eine Geschichte darüber gekleidet, wie man Feinde vernichtet, ohne dafür in die Hölle zu kommen:

Es war einmal ein König, der seinem Feldherrn den Befehl gab, seine Feinde zu vernichten. Und wie vom König befohlen zog der Feldherr mit den Soldaten los. Es vergingen viele Monate. Der König wurde immer ungeduldiger und fragte täglich seinen Berater, ob immer noch keine Nachricht von seinen Feldherren eingetroffen sei. Schließlich befahl der König, dass ein Bote erkunden soll, was geschehen ist. Als der Bote das feindliche Gebiet erreichte und sich dem Lager näherte, hörte er schon von weitem das fröhliche Treiben eines Festes. Er ging in das Lager und fand dort den Feldherrn und seine Soldaten zusammen mit den Feinden des Königs an einem festlich gedeckten Tisch sitzen und ausgelassen feiern. Der Bote ging zum Feldherrn des Königs und stellte ihn zur Rede: „Was soll das?“ schrie er. „Du solltest die Feinde vernichten und stattdessen sitzt ihr zusammen und feiert?“ „Ich habe den Befehl des Königs sehr wohl ausgeführt“ entgegnete der Feldherr ruhig, aber bestimmt. „Ich habe die Feinde vernichtet - ich habe sie zu Freunden gemacht!“

Wussten Sie schon?

In der Ausstellung zum Brandenburgischen Kunstpreis 2024 in Neuhardenberg¹ habe ich das Bild »Neue Welten Bodenschätze 2024« von Anett Münnich entdeckt:



Sie schreibt zu ihrem Bild:

In meiner Arbeit geht es um die landschaftliche Veränderung der Lausitz. Insbesondere der Tagebau hat die Landschaft stark geprägt und verändert. . . Der Begriff (zugleich Bildtitel) „Bodenschätze“ ist hier vor allem sinnbildlich zu verstehen. Steine und Findlinge wurden geborgen und damit Ihrer Funktion im Boden entmündigt. Doch die Natur stellt sich auf die Veränderung ein und was einst im Boden für Stabilität sorgte, ist nun Wohnoase für Reptilien, Insekten und andere Kleintiere. Und aus der Erde treiben durch die Steinberge hindurch wieder Pflanzen und Sträucher und erobern sich kraftvoll den neuen Lebensraum. Alles verändert sich, ist einem ständigen Wandel unterzogen, einer Neuordnung. Ich halte Augenblicke dieses Wandels fest. ²

Buße und Rechtfertigung verändern die »Landschaft der Seele«:
Die auf den Boden der Seele »abgesunkenen« und verdrängten Geschichten von Schuld und Sünde werden gehoben und ihre **Last** wird zum **Gewicht** der Befreiung durch Versöhnung.

Befreiung und Freiheit können Angst auslösen. Die Angst wäre dann ein gutes Zeichen. Sie stellt Energie bereit, die gebraucht wird, den Weg der Buße zu gehen und durchzuhalten.

Pfr. A.D. Chr. Dörfel



¹ <https://www.schlossneuhardenberg.de/programm/veranstaltungen/verleihung-des-21-brandenburgischen-kunstpreises-1021.html>

² s.a. <https://new-world-am.de/am/2024-neue-welten-bodenschaeetze/?portfolioCats=86%2C90%2C88>



Freiwilliges Gemeindekirchgeld 2024

Für vielen Gemeindeglieder ist das Freiwillige Gemeindekirchgeld eine Selbstverständlichkeit. Sie geben es und müssen nicht darum gebeten werden. Trotzdem noch einmal zur Erinnerung und die Bitte: Viele Gemeindeglieder zahlen keine Kirchensteuer, z.B. weil sie Rentner sind. Wir bitten diese sich in Form des Freiwilligen Gemeindekirchgeldes an der Finanzierung unseres Gemeindelebens zu beteiligen. Erbeten werden 5 % eines Monatseinkommens. Also wenn jemand z.B. 1000 € Rente bekommt, dann sind das 50 € für das Jahr, das

bedeutet ungefähr 4,30 € pro Monat. Das Schöne und Wichtige für die Gemeinde ist, dass dieses Geld im Unterschied zur Kirchensteuer ganz in der Gemeinde bleibt. Darum ist es aber auch nicht ganz unwichtig, es zu erbitten. Also, wenn Sie in ihr Portemonnaie schauen und da finden sie etwas, dass sie entbehren können und wollen und damit gerne die Arbeit der Kirchengemeinde unterstützen, freuen und bedanken wir uns! Bitte nutzen sie den in der Mitte inne liegenden Überweisungsträger!

Herzliche Einladung zum ökumenischen Martinsfest



**Sonntag - 10. November 2024 um 16.30 Uhr
Beginn - Kath. Stiftskirche Neuzelle**

Martinsandacht mit Anspiel – Martins- und Laternenliedern –
Laternenumzug am Klosterteich entlang zur Ev. Kirche Neuzelle –
anschl. Martinshörnchen und warme Getränke – Feuerschale

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Neuzelle, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle

September 2024

01.09. 14. Sonntag nach Trinitatis

Breslack	9.00	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Friedensgottesdienst mit Schweigen für den Frieden	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov

08.09. 15. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov

15.09. 16. Sonntag nach Trinitatis

Neuzelle	10.30	Familiengottesdienst zum Schuljahresanfang mit Taufe	Pfrn. N. Landmann Beate Papst & Team Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov
----------	-------	--	---	--------------

22.09. 17. Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov

29.09. 18. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskrüge	09.00	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	M. Schulze
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov

Die Erntedankgaben können samstags in der Kirche abgegeben werden?

Monatspruch: Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HEERR, und nicht
auch ein Gott, der ferne ist?

Jer 23,23 (L)

Gottesdienst

Oktober 2024

06.10. 19. Sonntag nach Trinitatis

Ratzdorf	09.00	Erntedankgottesdienst	Pfr. W. Radacz	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Erntedankgottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov Chor

13.10. 20. Sonntag nach Trinitatis

Henzendorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	Chr. Riese
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	Chr. Riese

20.10. 21. Sonntag nach Trinitatis

Breslack	09.00	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov

27.10. 22. Sonntag nach Trinitatis

Neuzelle	14.00	Jubelkonfirmation und Kaffeetrinken	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov Chor
----------	-------	--	----------------	----------------------

Monatspruch: Die Güte des HERRN ist 's, dass wir gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß..

Klgl 3,22-23 (L)

November 2024

03.11. 23. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov

10.11. Martinsfest

Neuzelle	16.30	Beginn katholische Kirche	Beate Papst & Team	
----------	-------	---------------------------	--------------------	--

17.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov

24.11. Ewigkeitssonntag

Möbiskrüge	09.00	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	O. Lotzmanov Chor

30.11. Adventskonzert ev. Chor

Göhlen	15.00 Uhr			
--------	-----------	--	--	--

Monatspruch: Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt..

2 Petr 3,13 (L)

Dezember 2024

01.12. 1. Advent

Ratzdorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	C. Hilschenz
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. W. Radacz	M. Schulze

01.12. Adventskonzert ev. Chor

Neuzelle	15.00 Uhr			
----------	-----------	--	--	--

Gemeindeleben



Kolumne

Pater Alberich OCist



„Hört zu, ihr Himmel, ich will reden, die Erde lausche meinen Worten. Meine Lehre wird strömen wie Regen, meine Botschaft wird fallen wie Tau, wie Regentropfen auf das Gras und wie Tauperlen auf die Pflanzen. Ich will den Namen des HERRN verkünden. Preist die Größe unseres Gottes! Er heißt: Der Fels. Vollkommen ist, was er tut; denn alle seine Wege sind recht.“



Neuigkeiten aus dem Klostergarten

Diese Worte aus dem fünften Buch Mose (Kapitel 32) erklingen alle zwei Wochen im Chorgebet der Zisterzienser. Es gilt diesbezüglich die Weisheit Jesu, bekannt aus dessen Streit mit dem Teufel in der Wüste: „Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern von jedem Wort aus Gottes Mund.“ Wir Mönche halten daher

auch täglich bei den Mahlzeiten zu Mittag und zu Abend Tischlesung, um eine doppelte Ernährung zu pflegen: Speise für den Leib z.B. Brot, Wasser, Käse, Schnitzel, Gemüse, ... und Speise für den Geist z.B. Bibel, Heiligenzeugnisse, Predigten, Geschichtsbücher, ...

Ökumene

In diesen heißen Sommertagen dürfen wir alle besonders nach Wasser, für unseren Kreislauf, für einen kühlen Kopf UND für die Seele. Lebendiges Wasser. Wir Menschen bestehen aus Leib, Geist und Seele. Diese biologische Triangel braucht ein harmonisches Zusammenspiel, dazu Pflege und Weisheit. Jedes benediktinische Kloster hat einen Garten im Kreuzgang, einen Gemüsegarten für den Eigenbedarf, mancherorts einen Park zum Spazieren. Der Neuzeller Barockgarten lädt ein zum Flanieren, der Kreuzganggarten zur „Oper Oder

Spree“, die Scheibe zur Besichtigung des Weingartens.

Der Neuzeller Pfarrgarten ist kein großes Schmuckstück. Meistens sitzt daher Frater Christoph, unser jüngster Mitbruder (23 Jahre), für das persönliche Studium oder die Bibellesung einfach vor seinem Schlafzimmer, einem Wohnwagen, auf einem Campingstuhl. Er befindet sich im dritten Jahr des Philosophie- und Theologiestudiums und kommt für die Ferien gern von Heiligenkreuz bei Wien zurück nach Neuzelle.





Pater Simeon bleibt für seine musikalischen Meditationen in seinem Zimmer oder hält zur Freude der Gäste kurze Orgelführungen nach dem Mittagschor. Dann zeigt er nicht nur sein Talent in der Kirchenmusik und seinen rheinländischen Humor, sondern auch den Gehalt des Gregorianische Choral:

Welche Bedeutung hat der Gregorianische Choral in Ihrem Klosterleben? P. Simeon antwortet (wie in einem Interview): „Der gregorianische Choral basiert textlich zu

rund neunzig Prozent auf der Heiligen Schrift. Musikalisch stammt er von anonymen Komponisten, die aus der Stille der Klosterzelle am Ende des ersten beziehungsweise am Anfang des zweiten Jahrtausends das Wort Gottes meditiert haben. Der gregorianische Choral ist der musikalische Ausdruck dieser Meditation. Die Meditation der Mönche ist die „Lectio Divina“, die geistliche Lesung der Heiligen Schrift. Es ist unsere Art, mit Gott zu sprechen und zu beten. Mönche sind von ihrem Wesen her Gott



Suchende, mit Gott Sprechende, Gott Anbetende.

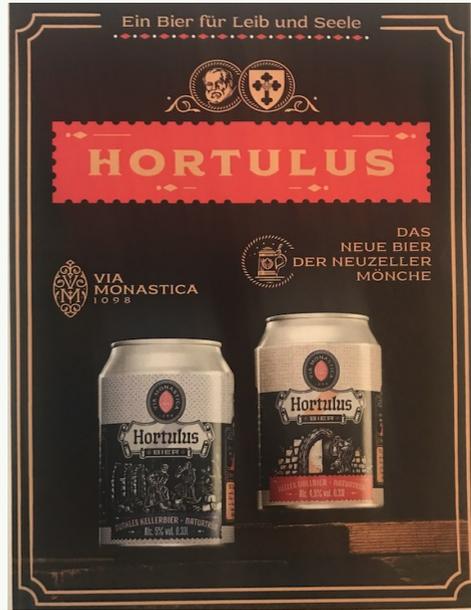
Unsere kreativen Potentiale üben wir an vielen Stellen aus, nur nicht besonders im Garten, zumindest aktuell nicht. Manch ein Bruder würde bald mal ein paar Hühner anschaffen, ein anderer kann imkern, wieder ein anderer träumt von reifen Pfirsichbäumen vor der Treppelner Scheune. Immerhin halten wir auf dem Bernhardhof den Wildwuchs klein und bitten im Gebet den Schöpfer von Himmel und Erde, den göttlichen Vater und seinen Fachmann Petrus um gedeihliches Wetter und Segen für alle Gärtner und Landwirte. Neulich habe ich mit einer Pilgergruppe aus Teltow in Treppeln

eine Hl. Messe gefeiert (erstmalig), auf einem selbstgebauten Altar, mit ein paar Blümchen aus der Umgebung und einem schmucken Gewand aus der Neuzeller Sakristei.

Nach seinem Abschied aus dem Pfarrdienst wollte Martin Groß uns Mönche einmal in seiner neuen Hütte in Breslack zu einem Grillabend willkommen heißen. Gesagt. Getan. Wir bestaunten das schöne Haus, welches er nun sein Eigenheim nennt. Es gab leckeres Grillgut und selbstgemachten Wein. Es war dort noch viel ruhiger als in Treppeln. Gern wären wir noch länger geblieben.

Aber wir wollen ja ein neues Kloster bauen. Daher braucht es auch wirtschaftliche Grundlagen und Initiativen, von denen ich hier eine vorstellen darf. Mit unserer neuen gGmbH „Via Monastica“ = der klösterliche Weg, vertreiben wir seit Beginn 2024 eigene und erworbene Produkte aus Österreich, Deutschland oder Italien, Bildkerzen, Bücher, Musik-CDs und seit Ostern auch ein neues Klosterbier. Es ist in Dosen abgefüllt und heißt passenderweise „Hortulus“, zu deutsch „Kleiner Garten“.

Mit der **Traditionsbrauerei Rittmayer** aus der Nähe von Bamberg können wir uns gegen den Gewinn teilen und ein



paar Euros für den Neubau Maria Friedenshort sammeln. Das Etikett inkl. Pfandlogo konnten wir eigens gestalten. Wir selber sorgen eigenhändig für den Vertrieb, zunächst nur im Pfarrhaus, in der Vorhalle der Stiftskirche und auf Anfrage. In einigen Monaten wird zudem ein Online-Shop starten, über den interessierte Einzelpersonen und Gruppen gern größere Mengen auf Zulieferung bestellen können. Die Spedition Wilke aus Guben ist uns in dieser Angelegenheit sehr behilflich. Einige hundert Dosen vom hellen und dunklen „Hortulus“, Einzelstückpreis 1,75€, sind bereits raus. Probieren sie es mal! Sogar unse-

re Brandenburgische Kultusministerin Manja Schüle und der Päpstliche Nuntius für Deutschland, Erzbischof Eterovic, haben schon davon probiert und nach einer Bestellmöglichkeit bei P. Kilian gefragt.

Weil wir aber unsere Seele einmal mehr als den Leib pflegen, bereichern und schmücken wollen, um Gott zu gefallen und den Himmel zu ersehnen, sei hier am Ende noch ein schönes „Garten-Gebet“ der Heiligen Hildegard als spirituelle Labsal angepriesen:

Hildegard v. Bingen: Aus dem Weihegebet a. d. Hl. Geist:

„Geliebter Heiliger Geist, ich gebe mich Dir hin. Verwandle mich in ein Kind des Lichtes. Schenk mir die Fülle Deiner Gaben. Reinige den Garten meiner Seele vom Unkraut meiner Sünden, damit der Baum meines Lebens Früchte tragen kann. Öffne mir die Augen für den Plan, zu dem Gott mich bestimmt hat. Ergieße die unvergängliche Liebe in mein Herz, damit mir nur das Geben Freude bereiten kann und ich durch die völlige Hingabe meines ganzen Wesens zu der Fülle des Reichtums gelangen kann. Tränke mich an dem Ozean Deiner Gnaden, damit auch die Quelle meiner Großzügigkeit nie versiegen möge und ich sein möge wie der Mond, der Gottes Licht an die Welt weiterleitet. O Heiliger Geist, gewähre mir die Kenntnisse der ewigen Wahrheit. Lass meine Augen dasjenige schauen, was wirklich ist.“

Einen schönen Sommer euch allen! Gottes Segen!

Ökumenische Adventfeier



**Liebe katholische und evangelische Senioren
aus den Dörfern unserer Gemeinden von Neuzelle!**

Herzlich laden wir Sie zur ökumenischen Adventsfeier
in unser evangelisches Gemeindehaus in der Frankfurter Str. 12 ein.
Wir möchten bei Kaffee, Stollen, Adventsmusik und kleinen Geschichten ge-
meinsam ein paar gemütliche Stunden verbringen und die schöne Vorweih-
nachtszeit genießen.

Wir laden am **Donnerstag, dem 12. Dezember 14.30 Uhr ins Ev. Gemein-
dehaus Frankfurter Str. 12 ein.**

Für Gemeindeglieder, die auf einen Fahrdienst angewiesen sind, wollen wir ger-
ne wieder einen Fahrdienst einrichten.

Bitte melden Sie sich in Ihren Pfarrämtern.

Kinderinfo

Herzliche Einladung an alle Kinder der 1.-6. Klasse!

Kommt einfach vorbei und macht mit bei der **Christenlehre!**

Wir treffen uns im Ev. Pfarramt Neuzelle, Stiftsplatz 3

dienstags, 14.00 bis 14.45 Uhr --- 1. - 2.(3.) Klasse

15.00 bis 15.45 Uhr --- 3. - 6. Klasse

Gemeinsam entdecken wir biblische Geschichten, feiern und gestalten Feste im Kirchenjahr mit, spielen, basteln und singen.

(In den Ferien findet keine Christenlehre statt)

Beate Pabst

(Telefon 0 33 64 / 28 55 14 + AB)



Ökumenisches Martinsfest in Neuzelle

Wie jedes Jahr im November denken wir an den heiligen Martin. Wir feiern das Ökumenische Martinsfest, **am Sonntag, 10.11.24 um 16.30 Uhr**. Eine herzliche Einladung an alle Kinder und Familien dazu!

Es beginnt mit dem Martinsspiel in der Kath. Kirche. Anschließend wird es einen Umzug mit Laternen am Klosterteich entlang geben zur Ev. Kirche. Dort findet dann der Abschluss statt. Auf dem Stiftsplatz wird es sicher auch wieder ein Feuer, Martinshörnchen und warme Getränke geben. Für das Martinsanspiel suchen wir wieder Mitspieler. Wer gerne Theater spielt oder etwas lesen möchte, kann sich bei Beate Pabst bis Ende September melden.



Krippenspieler gesucht?

Für das **Krippenspiel** werden theaterbegeisterte Kinder und Jugendliche, aber auch alle anderen, die Lust haben etwas auszuprobieren und auch gerne etwas vortragen oder lesen wollen, gesucht.

Für tolle Kostüme oder für die Herstellung von Requisiten werden immer wieder Leute gebraucht.

Alle, die Lust haben mitzumachen oder uns unterstützen möchten, sind herzlich eingeladen sich bei Beate Pabst oder im Pfarrbüro **bis Ende September** zu melden.



Die Probentermine fürs Krippenspiel werden dann kurzfristig bekannt gegeben.



KiLeiCa (Kinderleitercard) – Teamerkurs für 12-15jährige vom 14.-15. März 2025 im Friedenshaus Heinersdorf

Ki lei ca
Kinderleitercard

Dir macht es Spaß Nachtwanderungen zu organisieren, Spiele anzuleiten oder kleine Theaterstücke aufzuführen?

Dir macht es Spaß auf Kinderrüstfahrten, bei Kinderbibelwochen oder anderen Veranstaltungen mitzuhelfen?

Kurz gesagt, dir macht es Spaß in Kindergruppen zu helfen, weißt allerdings manchmal nicht, wie das geht und worauf du achten musst?

Dann merke dir diesen Termin schon einmal vor.

Mit der Kinderleitercard (KiLeiCa) bekommst du eine Ausbildung zum Anleiten von Kindergruppen im Grundschulalter. Du lernst den Umgang mit Konflikten und worauf du achten musst, dass es den Anderen gut geht. Als angehende Teamer und Teamerinnen lernst du bewusst Verantwortung zu übernehmen und deine eigenen Stärken und Fähigkeiten zu vertrauen, Schwachstellen zu akzeptieren und kleine Gruppen zu führen. Du erwirbst Kenntnisse in der Spiel- und Liedanleitung, im Erzählen, lernst auch Spiele und Lieder kennen.

Anmelden kannst du dich bei Beate Pabst (beate.pabst@ekkos.de).

Kinderinfo

Rückblick-Kinderbibeltag und Kinder-Kirchen-Nacht



Kinderbibeltag



Kinder-Kirchen-Nacht



Rückblick - Sommercamp und Sommeraktionstage

In diesem Jahr ging es mit 15 Kindern aus der Region Eisenhüttenstadt und Beeskow in das Freizeitheim nach Halbe. Wir haben uns mit dem Thema „Herz und Seele“ auseinandergesetzt und das schöne sommerliche Wetter zum Baden genutzt. Jeden Tag gab es zu Beginn eine kleine Feedbackrunde und wie es meiner Seele und dem „Seelenvogel“ geht. Auch eine Schatzsuche durch den Ort, Malen und Gestalten von Herzensdingen, Wasser- und Sportspiele (besonders Fußball) haben uns durch die Tage begleitet. Jeden Abend gab es zum Abschluss eine Abendandacht, die von den Kindern für die Kinder vorbereitet und durchgeführt wurde. Und wir wurden wunderbar verpflegt. Vielen Dank nochmal an die „Köchin“. Es waren schöne, aufregende Tage mit vielen neuen Freundschaften. Im nächsten Jahr findet das Sommercamp vom 23.-27.07.2025 in Niewisch statt.



Kinderinfo

In der 1. Ferienwoche waren 13-18 Kinder aus der Region Eisenhüttenstadt an verschiedenen Orten. Einen Tag waren wir im Wildpark in Frankfurt Oder und haben die Tiere gefüttert. Am zweiten Tag waren wir unterwegs auf dem Planetenweg in Müllrose und anschließend im Müllroser See baden. Und am dritten Tag haben wir uns von Pater Konrad die Stiftskirche in Neuzelle mit interessanten Informationen und Räumen zeigen lassen und den Tag dann im Freibad Neuzelle ausklingen lassen.



TERMINE für geplante GEMEINDE-FAMILIENFREIZEITEN in 2025

Auch im nächsten Jahr werden wir wieder verreisen. Bitte merken Sie sich die Termine schon einmal im Kalender vor. Nähere Informationen dazu folgen dann im nächsten Gemeindebrief.

23.-25. Mai 2025 – Ev. Jugendbildungs- und Begegnungsstätte in Hirschluch/Storkow im Haus „Die Güldene Sonne“ Es sind ca. 35 Plätze vorhanden!

19.-24. Oktober 2025 – Haus für Begegnung und Familienfreizeiten St.Otto auf der schönen Insel Usedom in Zinnowitz. Auch hier sind es ca. 35 Plätze!



Taufen

Jaden Damion Hauck aus Neuzelle wurde am 18.05.2024 in Groß Lindow getauft.

Lea Sophie Lanquillon und Niclas Leonard Lanquillon wurden am 10.08.2024 in Neuzelle getauft.

Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solchen gehört das Himmelreich. (Matthäus 19,14)

Wir sind für Sie da



Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Waldemar Radacz, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,
Tel.: 033652|319, Handy: 0160| 99674829, Fax: 033652| 89931,
E-Mail: pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de
www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de

Gemeindkirchenratsvorsitzender:

Vakanzverwalter Wolfgang Krautmacher

Beschlossene Haushaltspläne können donnerstags oder nach Absprache im Pfarrbüro eingesehen werden.

Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Gemeindepädagogin Beate Pabst, Tel.: 03364|285514
E-Mail: beate.pabst@ekkos.de oder Pfarramt

Kirchenmusik:

Olga Lotzmanov, Tel.: 01522|9901861

Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neuzelle:

Tel.: 033652|319

Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brummack, Tel.: 033652|7866

Ansprechpartner für Wellmitz, Ratzdorf, Breslack

Eva-Marie Schulze
Tel.: 033652|7238

Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335|5563131
Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335|5563110 (KVA)

Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Bergstr. 171, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335|284920
Spendenkonto:
IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben
Tel. 03561|403219, Fax. 03561|403225

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Kontoverbindung:

IBAN:	DE27520604104403900690
BIC:	GENODEF1EK1
Bank:	Evangelische Bank eG
Empfänger:	Ev. Kirchengem. Neuzelle



Neuzeller Kirchenchor: dienstags, 19.30 Uhr

Konfirmandenunterricht: (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle:

Konfirmanden nach Vereinbarung

Vorkonfirmanden nach Vereinbarung



Seniorenkreise/ Gemeindenachmittage:

Göhlen nach Vereinbarung und Absprache 14.00 Uhr

Möbiskrüge nach Vereinbarung und Absprache 14.00 Uhr

Wellmitz nach Vereinbarung und Absprache 14.00 Uhr

Neuzelle nach Vereinbarung und Absprache 14.00 Uhr



Offene Kirche:

Die **Ratzdorfer Radfahrerkerche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652|7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die **Möbiskruger Kirche** ist von Mai bis Oktober geöffnet. Besichtigungen können unter 033652|7866 vereinbart werden.

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist **von Montag bis Freitag** in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr, sowie sonnabends von 11.00 bis 16.00 und sonntags 12.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen offen. Kirchenführungen über Besucherinformation (Tel.: 033652|6102; E-Mail: tourismus@neuzelle.de).

Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle

Bahro | Breslack | Diehlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln |

Lawitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf | Ratzdorf |

Schwerzko | Streichwitz | Treppeln | Wellmitz



Impressum: V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß, martin.gross@gemeinsam.ekbo.de
Gabriele Schelzke, gabriele.schelzke@gmx.de, Katja Richter, katja.richter.neuzelle@gmx.de

Layout: Katja Richte/Gabriele Schelzke, Fotos: M. Groß, privat

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss: 15. August 2024 Änderungen vorbehalten

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 11. November 2024 Änderungen vorbehalten



www.blauer-engel.de/uz14

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de